



Auf Tour vor der eigenen Haustür

Hochkarätig besetzter Experten-Talk zum Nahtourismus – Deutschland als Reiseziel beliebt wie eh und je – Gastronomie und Hotellerie leiden unter hohen Preisen – Digitale Leitsysteme in Stuttgart erleichtern Orientierung.

Von Petra Mostbacher-Dix

„Schau, da waren wir auch schon!“ Begeisterte Kommentare begleiten die Fotoshow an der Wand im Vortragsaal der Staatsgalerie. Ein märchenhafter Stuttgarter Schlossplatz ist da im Morgengraue zu sehen, idyllische Wälder rund um die Landeshauptstadt und aus dem ganzen Bundesland, Impressionen von der Schwäbischen Alb. Die Bilder machen Lust, Städte zu entdecken, Landpartien in die Region zu unternehmen. Lecker bebilderte Happen, die den Appetit wecken, mal wieder vor der Haustür auf Tour zu gehen.

Und das lohnt sich, wie auch die mehr als 100 Besucherinnen und Besucher des Tourismus-Talks „Faszination der Region“ feststellen durften. Wolfgang Molitor, ehemaliger stellvertretender Chefredakteur der Stuttgarter Nachrichten, führte durch den Abend – und war dabei aber nicht alleine.

Sechs Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, allesamt Fachleute der Branche, beleuchteten mit ihm die Situation des Nahtourismus: Cornelia Christian vom Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS), Anna Bröll von Zugvögel, das „Kanu-Touren & mehr“ anbietet,

Roland Bleinroth, Chef der Messe Stuttgart, Simeon Schad, Gründer des V8-Motorworld-Hotels in Böblingen, Jürgen Wurmthaler, Leitender Direktor für Wirtschaft und Infrastruktur des Verbands Region Stuttgart – und Armin Dellnitz. Er ist Chef der Stuttgart Marketing GmbH.

Dellnitz betonte auf Nachfrage von Wolfgang Molitor, dass der Trend zum Nahtourismus, der zur Coronapandemie ungeahnte Aufschwünge erlebte, kein Strohhalm gewesen sei. „Deutschland war schon immer unser liebstes Reiseland, und das mit Abstand vor Italien, Frankreich und Österreich.“ Corona habe wie ein Katalysator gewirkt, um die Angebote vor der eigenen Haustür wertzuschätzen. Seine Analyse: „Das ist nach wie vor so, auch wenn die Zahlen im Nahtourismus etwas zurückgegangen sind und die Fernreisen zunehmen.“

Zustimmung aus der Runde. „Jetzt darf man wieder weiter wegreisen, da holt man etwas nach“, sagt Anna Bröll. „Dennoch ist die Nachfrage im Nahtourismus da, das

DAS GAB ES ZU GEWINNEN

Tolle Preise

Für alle Besucherinnen und Besucher war der Experten-Talk ein Gewinn. Einige von ihnen durften sich aber zusätzlich über diese Preise freuen.

- Zehn Eintrittskarten für die CMT 2024
- Fünf ErlebnisCards
- Fünf Hotelgutscheine im Gesamtwert von 1000 Euro
- Zehn praktische Freizeittaschen
- Zwei Gutscheinkarten für die Modigliani-Ausstellung
- Ein Ticket für eine Fahrt im Waterbike.

Wachstum hat sich nur verlangsamt.“ Noch zwei weitere Erkenntnisse: Outdoor sei gefragt. Und das Buchungsverhalten sei verändert. Da während Corona mehr und mehr online kommuniziert wurde, würden bei ihr auch digital Tourenangebote geordert.

Blicken wir auf den öffentlichen Nahverkehr. VVS-Chefin Cornelia Christian unterstrich, dass das 49-Euro-Ticket zu 90 Prozent für Fahrten in Stuttgart und Umland genutzt würde. „Nur zu zehn Prozent für Fernfahrten.“ Grund genug für den VVS, erneut spannende Pakete unterschiedlichster Art für Ausflüge in die Region zu schnüren, auch mit dem Rad. „So lassen sich nachhaltig Natur, Kultur, Region und das Land entdecken.“

Das kann Messe-Geschäftsführer Bleinroth bestätigen. Die Lust auf die Nähe sei ungebrochen. Das zeige sich bei der CMT. Die weltweit größte Publikumsmesse für Touristik und Freizeit, die wieder vom 14. bis 23. Januar 2024 auf der Messe Stuttgart stattfindet, erzielte Anfang dieses Jahres das zweitstärkste Ergebnis ihrer Geschichte. „265.000 Besucherinnen und Besuchern“, verkündete er das Ergebnis nicht ohne Stolz. Sein Ausblick macht neugierig: Für den kommenden Januar seien schon 1100 Aussteller angemeldet – und eine ganze Halle werde Baden-Württemberg gewidmet.

Wegen Baumaßnahmen während der Messtage können die S-Bahnen auf die Filddern nicht uneingeschränkt fahren, erläuterte Jürgen Wurmthaler und bat um Nachsicht. Und er versprach im selben Atemzug mit mehr und längeren Straßenbahnen sowie Bussen Abhilfe zu schaffen. Außerdem hatte er noch ein Bonbon im Gepäck: „Zur Fußball-Europameisterschaft 2024 werden die S-Bahnen die Nacht durchfahren.“

ÖPNV sei essenziell für erfolgreiches Reisen, ergänzte Hotelier Simeon Schad. Manche, die zu ihm mit Oldtimern kämen, müssten – ob fehlender grüner Plakette – vor den Stadttoren parken. Gleichwohl sei Nahtourismus kein Übernachtungstreiber. „Über-

nachtet wird ab einer Reisedistanz von 200 Kilometern.“ Die Hotels im Schwarzwald spürten das, so Schad. Die Gastronomie leide unter Preisen, Konkurrenz von Billigmahlzeiten aus Supermärkten und Fachkräftemangel. Aber: „Nahtourismus geht nicht ohne Gastronomie und Kneipen.“ Wie wäre es mit einer Thementour, die vieles zusammenführt? Tourismuschef Dellnitz hätte da eine Idee: Führung durch das hochmoderne Mercedes-Benz-Werk Sindelfingen, danach zum Kaffee ins V8. Nach Stuttgart werde, so seine Erfahrung, vor allem wegen Veranstaltungen und Business-Terminen gereist. Da jedoch vermehrt online konferiert würde, verbänden die meisten die geschäftliche Anwesenheit mit Events wie dem Cannstatter Volksfest, den Jazz Open oder, wie aktuell, dem Weihnachtsmarkt.

Um es Touristen wie Einheimischen einfacher zu machen, sich zurechtzufinden, wurde an der Markthalle sowie am Schlossplatz ein digitales Fußgängerleitsystem installiert. „Smarte Stelen mit um 360 Grad bewegbaren Pfeilen und brillanten LED-Displays weisen auf die Veranstaltungen der Stadt hin“, so Dellnitz. Ein QR-Code eröffne, wo es noch Tickets gebe. Clever, oder nicht? Das patentierte Konzept wurde ausgezeichnet, andere Städte wollen es nachmachen. Ob auch die ErlebnisCard kopiert wird? „Für 69 Euro gibt es einmalig freier Eintritt in vielen Museen, Thermalbädern und Freizeitattraktionen, so werden Attraktionen und Ausflugsziele gebündelt.“

Klare Statements:
VVS-Geschäftsführerin Cornelia Christian; Messe-Chef Roland Bleinroth, Zugvögel-Inhaberin Anna Bröll und Stuttgart-Marketing-Chef Armin Dellnitz

Fotos: Lichtgut/Leif Piechowski



Mit freundlicher Unterstützung von:

